

Zur Einführung:

1. Psalm.

Von Friedrich Gottlieb Klopstock.

1. Um Erden wandeln Monde,
Erden um Sonnen,
Aller Sonnen Heere wandeln
Um eine große Sonne:
„Vater unser, der du bist im Himmel!“

2. Auf allen Welten, leuchtenden und
erleuchteten,
Wohnen Geister, an Kräften ungleich und
an Leibern;
Aber alle denken Gott und freuen sich
Gottes:
„Geheiligt werde dein Name.“

3. Er, der Hoherhabene,
Der allein ganz sich denken,
Seiner ganz sich freuen kann,
Machte den tiefen Entwurf
Zur Seligkeit aller seiner Weltenbewohner:
„Zu uns komme dein Reich.“

4. Wohl ihnen, daß nicht sie, daß er
Ihr Jeziges und ihr Zukünftiges ordnete,
Wohl ihnen, wohl!
Und wohl auch uns!
„Dein Wille gescheh’
Wie im Himmel, also auch auf Erden.“

5. Er hebt mit dem Halme die Ahr’
empor,
Reiset den goldnen Apfel, die Purpur-
traube,
Weidet am Hügel das Lamm, das Reh im
Walde:
Aber sein-Donner rollet auch her,

Und die Schloße zerschmettert es:
Am Halme, am Zweig’, an dem Hügel
und im Walde!
„Unser tägliches Brot gib uns heute.“

6. Ob wohl hoch über des Donners Bahn
Sünder auch und Sterbliche sind?
Dort auch der Freund zum Feinde wird?
Der Freund im Tode sich trennen muß?
„Vergib uns unsere Schuld,
Wie wir vergeben unseren Schuldigern.“

7. Gesonderte Pfade gehen zum hohen
Ziel,
Zu der Glückseligkeit!
Einige krümmen sich durch Einöden,
Doch selbst an diesen sproßt es von Freuden
auf,
Und labet den Durstenden:
„Führ’ uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöf’ uns vom Ubel.“

8. Anbetung dir, der die große Sonne
Mit Sonnen und Erden und Monden um-
gab;
Der Geister erschuf;
Ihre Seligkeit ordnete:
Die Ahr’ hebt;
Der dem Tode ruft;
Zum Ziele durch Einöden führt und den
Wanderer labt,
Anbetung dir!
„Denn dein ist das Reich und die Macht
Und die Herrlichkeit. Amen.“

2. Talismane.

Von Johann Wolfgang Goethe.

1. Gottes ist der Orient,
Gottes ist der Occident,
Nord und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.

2. Er, der einzige Gerechte,
Will für jedermann das Rechte:

Sei von seinen hundert Namen
Dieser hochgelobet! Amen.

3. Mich verwirren will das Irren;
Doch du weist mich zu entwirren.
Wenn ich handle, wenn ich dichte,
Gib du meinem Weg die Richte!